

Liebe Kolleginnen!

Ich hoffe, Sie sind gut in das neue Jahr gekommen. Ich wünsche Ihnen Kraft, Erfolg und Gottes Segen. Vielfältige und zum Teil schwierige Aufgaben liegen vor uns, aber gerade im „Jahr des Glaubens“ dürfen wir uns bewusst machen: Gott steht uns bei, er verlangt nichts Unmögliches, ohne dass er uns die Kraft dazu gibt.

Ihre

Roswitha Fiedler

Deutsche glauben, dass Leistung nicht lohnt!

Wie oft predigen die Medien und die OECD, dass das deutsche Bildungssystem sozial ungerecht sei und Bildung quasi „vererbt“ werde. Nun zeigen sich die negativen Früchte dieser Informationspolitik: Nach einer jüngsten Allensbach-Studie glauben immerhin **über 50 Prozent** der aus einfachen Milieus stammenden Deutschen unter 30 Jahren nicht an einen sozialen Aufstieg. Zudem ist inzwischen **ein Drittel** der Bevölkerung davon überzeugt, dass sich Leistung nicht lohnt. Das einzige, was nach Meinung der Befragten zählt, ist die Herkunft. Gut gelernt! Wundert das, wenn man bedenkt, wie oft die Menschen diese Botschaft hören — bis sie sie selbst glauben? **Woran liegt es, dass Leistung nicht mehr zählt?** Die immer gleiche Kritik am differenzierten Schulsystem mit leistungsgerechter Förderung suggeriert, dass alle gleich behandelt werden müssen, obwohl alle unterschiedlich sind. Anstatt Förderung ins Zentrum zu stellen, werden Neid-Debatten geschürt, Menschen nach Herkunftsklassen eingeteilt und soziale Aufsteiger als Streber hingestellt. Politiker sagen es: Leistung muss sich wieder lohnen, ansonsten ist das System ungerecht. Aber warum handelt man nicht danach?

Studenten immer stärker von Psychopharmaka abhängig

Studienstress und zunehmenden Zeitdruck bekämpfen Studierende offenbar immer stärker mit Pillen: Jede 5. Pille, die ein Hochschüler verschrieben bekommt, ist ein Präparat gegen Erkrankungen des Nervensystems. Das ergab jetzt eine Studie der Techniker Krankenkasse (TK).

Während ein Student 2006 durchschnittlich 8,7 Tagesdosen Psychopharmaka erhielt, waren es in 2010 bereits 13,5 Tagesdosen (Steigerung: 55 %). Speziell die **Einnahme von Antidepressiva** hat in den letzten 4 Jahren um mehr als 40 % zugenommen.

Psychische Störungen sind vor allem ein Frauen-Problem: Sie sind mit 30 % deutlich häufiger betroffen als Männer (13 %). War die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge wirklich eine gute Verbesserung des Systems?

Wo bleibt im Studium noch Zeit für die so wichtige Persönlichkeitsentwicklung?

Glücksspiele können süchtig machen!

Viele Jugendliche fühlen sich magisch angezogen von Spielgeräten, weil sie eine Möglichkeit bieten, das Taschengeld aufzubessern. Da die Spielgeräte nicht nur in Spielhallen, sondern auch in der Gastronomie aufgestellt werden, haben Kinder und Jugendliche oft raschen Zugang zu den Geräten. Zwar dürfen Jugendliche unter 18 Jahren nicht an Geldspielgeräten spielen. Wenn aber Gaststätten-Betreiber und Eltern lasch mit den Jugendschutzgesetzen umgehen, sind die Gefahren groß, dass junge Menschen bereits früh in einen Teufelskreis der Spielsucht geraten. Das Bundesfamilienministerium hat jetzt gemeinsam mit der BAJ eine Publikation zu diesem wichtigen Thema herausgegeben: „Glücksspiel: Nix für Jugendliche“.

Der Flyer kann unter der Bestell-Nr. 5FL116 kostenlos beim Publikationsversand der Bundesregierung angefordert werden: Telefon 0180 5 778090, Fax: 0180 5 778094 oder per Mail: publikationen@bundesregierung.de.

VkdL-Info

Thema „Schreibschrift“ – Rettungskampagne im Internet

Es gibt sie zwar noch, aber schon bald könnte sie vom Aussterben bedroht sein: die Schreibschrift an deutschen Grundschulen. Der Grundschulverband empfiehlt seit Kurzem die Abschaffung der **Schreibschrift** zugunsten einer **Druckschrift**. Dabei sind die Vernetzungen des ausgefeilten Schreibens mit der Hand und Reaktionen im Gehirn längst bekannt; die Schreibschrift fördert motorische Fähigkeiten, ästhetisches Bewusstsein und das kognitive Denken — wie auch VkdL-Mitglied **Beatrix Philipp MdB** in ihrem Informationsdienst herausstellt. Als langjährige Düsseldorfer Grundschullehrerin kämpft sie für den Erhalt der Schreibschrift. Wer ebenso wie sie und der VkdL zur Rettung der Schreibschrift beitragen will, kann die Kampagne unter www.deutsche-sprachwelt.de unterstützen!

Unser Tipp: Lesen Sie dazu die beiden Artikel zum Thema in „Katholische Bildung“, Heft 11 / 2012: „Handschrift – Persönlichkeit – Schreibkultur“ und „Schriftprobleme in der Schule beheben“

„Youcat“ geht weiter ... – jetzt auch Firmkurse!

Der Jugendkatechismus erreichte inzwischen eine Auflage von 2,5 Mio. Exemplaren und wurde in 32 Sprachen übersetzt. Jetzt geht die Erfolgsstory weiter, denn es gibt nun einen Firmkurs: Der Augsburger Sankt Ulrich Verlag hat **ein Lesebuch für Firmlinge und ein Handbuch für Eltern und Katecheten** herausgegeben. Mit der Neuerscheinung will man verhindern, dass die Firmung — wie so oft — das Ende der Beziehung zwischen Jugendlichen und Kirche markiert. Im Gegenteil: Der „Youcat“-Firmkurs will einen lebendigen **Beitrag zur Neuevangelisierung** leisten. Wichtig ist, dass junge Menschen mit einbezogen werden.

Angebot zum „Jahr des Glaubens“

Das Kardinal Walter Kasper Institut gibt für die Zeit des Glaubensjahres gemeinsam mit dem Herder-Verlag die Zeitschrift **„Gemeinsam Glauben“** heraus. Lehrkräfte können das Angebot nutzen, indem sie sich auf der Seite www.gemeinsam-glauben.de/religionslehrer registrieren. Das kostenlose Zeitschriftenangebot gilt befristet für die Zeit des „Jahr des Glaubens“.

Bischof Felix Genn fördert die notwendige Jugendkatechese!

Wer Bischof Felix Genn kennt, weiß, wie sehr ihm junge Menschen und die Weitergabe des Glaubens am Herzen liegen. Leider finden viele Jugendliche heute nicht mehr den Weg zur Religion oder sie trauen sich nicht, Farbe zu bekennen, weil der soziale Druck größer wird. Mit seinem Engagement für die Jugendkatechese will Bischof Genn ein deutliches Zeichen setzen und zum Glauben Mut machen: Bereits zum 5. Mal hat er im Bistum Münster zur Jugendkatechese eingeladen — zuletzt zum **Thema „Leben und Schöpfung“**. der Bischof möchte die Jugendlichen sensibilisieren: **„Können wir eigentlich noch richtig staunen über die Schöpfung?“** Für kontraproduktiv hält er die ständigen Vergleiche mit anderen. Vielmehr will er die Jugendlichen in dem Glauben bestärken, dass Gott sie in ihrer Individualität so annimmt, wie sie sind. **„Hasst das Vergleichen mit anderen, es bringt nichts, es tötet, es macht kaputt.“, so der Bischof.**

„Digitale Privatsphäre“ – Studie zum Online-Verhalten Heranwachsender

Junge Menschen sind heute relativ schnell bereit, Privates ins Netz zu stellen und sorglos Intimes preiszugeben. Das birgt zahlreiche Gefahren. Die Landesanstalt für Medien NRW (LfM) hat Ende Oktober eine Studie veröffentlicht, die sich mit der Frage „Wie schützen junge Menschen ihre Daten?“ befasst.

Unter dem Titel „Digitale Privatsphäre: Heranwachsende und Datenschutz auf Sozialen Netzwerkwartplattformen“ analysiert die Landesanstalt das Gebaren im Netz. Dabei zeigte sich, dass das Selbstoffenbarungsverhalten bei 15- bis 17-Jährigen besonders ausgeprägt ist: immerhin sind 14 % sogenannte „Vieloffenbarer, d.h. sie verwenden recht offene Einstellungen, haben einen hohen Anteil an unbekanntem Kontakten im Netz und sind sehr kommunikativ. Für die Erhebungen wurde das Netzwerkverhalten von insgesamt 1.300 Nutzerinnen und Nutzern zwischen 12 und 24 Jahren untersucht.

Verein katholischer
deutscher Lehrerinnen e.V.
(VkdL)
Hedwig-Dransfeld-Platz 4
45143 Essen

Tel.: 02 01 / 62 30 29
Fax: 02 01 / 62 15 87
Mail: VkdL-Essen@t-online.de
www.vkdL.de

